Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Washington Straße. | Nummer 288.

Indianapolis, Indiana Donnerstag, den 8. Juli 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen Familie, braucht nicht zu waschen. Nachzufragen No. 367 Nord Alabama Straße 11jl

Verlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei John Wollacher, No. 289 Nord West Straße. 10jl

Verlangt: Ein junger Mann an die Mitre Säge und zum Hilderrahmen machen, Beständige Arbeit. No 600 Madison Avenue. 9jl

Verlangt: Leute mit Kapital, um den Staat mit einer Erfindung zur Erleichterung der Last für Hausbesitzer zu controliren. Verkauft sich an jeden Pferdeeigenthümer. Kein Experiment, sondern eine bewährte Sache. Tausende in Gebrauch. Etwas Passendes für einen energischen Mann. Näheres bei D. D. White, 234 East Lake Straße, Chicago. da

Stellegesuche.

Gesucht: 2 Jungen von 14 und 17 Jahren, die mit Farm- und Gärtner-Arbeit bekannt sind, suchen Beschäftigung. Näheres 247 Coburn Straße. 11jl

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen. Adresse 181 Sheldon Straße. 9j

Gesucht wird Arbeit von einem Manne, der gute Empfehlungen hat. Näheres in der Office ds. Blts. 3b ba

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Mehrere hübsche Zimmer in Dr. Denke-Walter's Block, 226 Ost Wash. Str. da

Zu verleihen.

Zu verleihen: $1,000 gegen gute Sicherheit. Niedrige Raten. Hermann Sieboldt, 113½ Ost Washington Straße. da

Zu verleihen 2 3,000 Dollar Nachzufragen in der Office ds. Blattes. 87 ba

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, fast noch neu, ein Ausziehtisch und eine hübsche Bettstelle mit Matratze Nachzufragen 335 Ost Ohio Str. da

Verschiedenes.

Albert Sahm,
Demokratischer Kandidat
— für —
County-Commissär
des zweiten Distrikts.
Per Acklamation für Wiedererwählung nominirt.

Christian Brink,
demokratischer Candidat für
County Recorder.

Richard Coulter,
republikanischer Candidat für
Sheriff.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walter, 226 Ost Washington Str.

Während die „Alte Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" ihre Mitglieder Jahr ein, Jahr aus, durch Erhebung schwerer, ungesetzlicher Auflagen brandschatzt, hat die
Indianapolis Deutsche Gegenseitige,
seit ihrem 12jährigem Bestehen noch keinen Cent Auflage erhoben.
Office: No. 113½ Ost Washington Str.
Hermann Sieboldt, Sekretär.

Bamberger's
großes Lager von
Sommer-Hüten!
ist jetzt in voller Blüthe.
Sängerhüte und Turnerhüte
eine Spezialität.
No. 16 Ost Washingtonstr.

EXCURSION
— nach —
Columbus, Ind.,
— veranstaltet von der —
CONCORDIA,
gelegentlich eines dort stattfindenden Pic-Nic's am
Sonntag, den 11. Juli 1886,
Rundfahrt nur $1.00.
Züge verlassen das Union Depot 7½ Uhr Morgens. Rückfahrt um 7 Uhr Abends.
Tickets sind zu haben bei Fred. Hennekamp, 39 Massachusetts Avenue, Wm. H. Smith, 603 Ost Washington Straße, Henry Thoms, Spiegel & Thoms Fabrik, Phil. Reichwein, Ecke Market und Noble Straße, E. G. Hoffmann, 25 Süd Illinois Straße, Joe Grimsteiner, Sheriffs Office, Thomas Alexander und im Union Depot.

Neuer Spar- und Leih-Verein!
Die Versammlung des neuen Spar- und Leih-Vereins zum Zwecke der Organisation, findet am
Montag, den 12. Juli 1886,
Abends 8 Uhr, bei
Peter Frick, 330 Massachusetts Ave., statt.
Peter Frick, temp. Präs.
John L. F. Streg, temp. Sekr.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.
Washington, D. C., 8 Juli. Schönes Wetter, stetige Temperatur.

Labouchere's Ansicht.
London, 8. Juli. Labouchere spricht die Ansicht aus, daß im nächsten Parlament weder die Liberalen noch die Conservativen eine entscheidende Mehrheit haben werden, und es wird sich für die Radikalen die Nothwendigkeit ergeben, Gladstone am Ruder des Staatsschiffes zu erhalten.

Prohibition.
Macon, Mo., 8. Juli. Der Stadtrath passirte kürzlich eine Verordnung, welche den Verkauf von Getränken innerhalb der Stadtgrenzen in geringeren Quantitäten als eine Gallone verbietet. Gestern nun kamen die Wirthe beim County-Gericht um Lizensen ein, doch wurden ihnen sämmtlich solche verweigert, und heute giebt es in Macon keine offene Wirthschaft mehr.

Editorielles.

— Von allen Seiten laufen Depeschen über ungewöhnlich große Hitze ein.

— Die demokratische Mehrheit des Repräsentantenhauses scheint nicht Willens zu sein, mit dem Präsidenten wegen seiner Vetos zu hadern.

— Gelungen, äußerst gelungen ist der Grund, warum das Senatscomite sich weigert, eine Untersuchung in dem Falle Paynes zu empfehlen, welcher beschuldigt ist, seinen Sitz im Senat durch Bestechung erlangt zu haben.

Senatoren werden durch die Legislatur gewählt, und es hat sich herausgestellt, daß die Bestechung nicht in Bezug auf die durch die Legislatur vorgenommene Wahl, sondern in Bezug auf die durch den Caucus vorgenommene Nomination stattfand. Der Caucus aber ist keine offizielle Körperschaft, dessen Handlungsweise untersucht werden könnte.

Diese Unterscheidung macht den Herren Rechtskundigen im Senate viel Ehre. Es ist durch dieselbe mit dürren Worten gesagt, daß bei der Erwählung eines Bundessenators ungestraft Bestechung geübt werden könne. Da Derjenige, welcher von der in der Mehrheit befindlichen Partei nominirt wird, selbstverständlich auch gewählt wird, so brauchen die Herren Gesetzgeber bloß im Caucus zum Zwecke der Nomination bestochen zu werden, und da die Nomination kein offizieller Akt ist, sondern nur die Wahl, so ist dagegen gar nichts einzuwenden. Das ist prächtig! Man sieht, es fehlt unseren Staatsmännern nicht an Kniffen, auch die niederträchtigste Corruption zu rechtfertigen. Daß sich Männer wie Evarts und Logan zu solchen erbärmlichen Haarspaltereien hergeben, das ist traurig, und läßt jede Hoffnung auf Besserwerden vollständig schwinden.

Die Herren vom Comite sind Republikaner, Payne und die Leute, welche bestochen wurden, sind Demokraten. Die Einen sind so schlecht, wie die Andern.

Drahtnachrichten.

Die Boycottprozesse in New York.
New York, 7. Juli. Gegen siebzehn Böhmen, Mitglieder der Bäcker-Union, wurde heute der Prozeß wegen Boycottens begonnen. Während der Zusammenstellung der Jury sagte Einer, daß er sich in Folge der Drohungen der „Volkszeitung" fürchte, Geschworener in einem Boycottprozesse zu sein. Richter Barrett sagte dies sei ein offenbarer Fall von Einschüchterung und er beauftragte den Staatsanwalt gegen die „Volkszeitung" vorzugehen.

Eine große Arbeiterversammlung fand heute im Cooperinstitut statt, bei welcher etwa 3,500 Personen anwesend waren. Resolutionen wurden gefaßt, dahin lautend, daß die überführten Boycotter Märtyrer seien, und daß die Verurtheilung derselben ein Akt der Klassenjustiz sei, und daß der Boycott gegen Alle, welche bei der Verurtheilung mithalfen, in Anwendung gebracht werden solle. Schewitsch, der Redakteur der „Volkszeitung", gegen den der Staatsanwalt heute beschloß, einzuschreiten, sagte, er trotze dem Richter Barrett und sei vollständig bereit, ebenfalls ein Märtyrer zu werden.

Der Chicagoer Tendenzprozeß.
Chicago, 7. Juli. Der achte Geschworene ist noch immer nicht gefunden. Bis jetzt wurden 587 Personen verhört, und aus diesen wurden bloß sieben Geschworene gewählt. Von den 160 peremptorischen Zurückweisungen, welche jeder Seite zu Gebote stehen, hat die Vertheidigung bereits 88 verbraucht.

Lamb nominirt.
Rockville, Ind., 7. Juli. John E. Lamb wurde in der heutigen Convention als Congreßmitglied des 8. Distrikts nominirt.

Der Maxwell-Prozeß.
St. Louis, 7. Juli. Der Antrag Maxwells auf einen neuen Prozeß wurde verworfen. Appellation wird erfolgen. Sollte die Supreme-Court das Urtheil bestätigen, so wollen die Anwälte auf Grund der Unconstitutionalität eines gewissen Gesetzes an das Oberbundesgericht appelliren.

Waldbrände.
Milwaukee, 8. Juli. Spezialdepeschen aus dem Innern des Staates berichten über ausgedehnte Waldbrände und Verlust an Menschenleben in Folge derselben.

Niedergeschlagen.
St. Louis, 7. Juli. Die Anklagen gegen die Anarchisten wurden vom Richter niedergeschlagen. Der Richter bemerkte, daß die Resolutionen, in welchen die Vorgänge auf dem Heumarkte in Chicago gebilligt wurden, bloß in Vorschlag gebracht, aber nicht zur Abstimmung gelangt waren, daß sie also bloß als ein Meinungsausdruck zu betrachten seien, wozu Jedermann berechtigt ist. So lange keine thatsächlichen Ausschreitungen vorkommen, sei kein Grund vorhanden, einzuschreiten.

Congreß

Washington, 7. Juli.

Senat.
Die Amendements zur Fluß- und Hafenbill wurden in Erwägung gezogen. Mehrere derselben wurden passirt und mehrere verworfen.

Haus.
21 Vetobotschaften des Präsidenten wurden vorgelegt.

Jackson von Pennsylvania griff den Präsidenten wegen seiner Vetos auf's Heftigste an, wogegen Andere ihn vertheidigten.

Die Bills wurden an das Comite für Pensionen verwiesen und ein Antrag, das Comite zu instruiren, am Freitag Bericht zu erstatten, wurde verworfen.

Per Kabel.

Feuer.
Brüssel, 7. Juli. Das Universitätsgebäude wurde heute durch Feuer zerstört. Ein Theil der großen Bibliothek wurde gerettet.

Die englischen Wahlen.
London, 7 Juli. Die letzte Hoffnung Gladstones ist dahin, auch auf dem Lande fallen die Wahlen gegen ihn aus. Die Niederlage ist nicht mehr abzuwenden und die Majorität gegen ihn im Parlamente dürfte sich auf ungefähr 50 belaufen. Bis jetzt haben die Tories 29 Sitze gewonnen.

Die Cholera.
Wien, 7. Juli. Venedig 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, Brindisi 189 Erkr. und 71 Todesf., Latiano 76 Erkr. und 26 Todesf., San Vito 32 Erkr. und 4 Todesf., Fontana 76 Erkr. und 34 Todesf.

Schiffsnachrichten.
New York, 7. Juli. Angekommen: Dampfer „Woodland" von Antwerpen.
New York, 7. Juli. Angekommen: Dampfer „State of Indiana" von Glasgow.

Marktpreise.

Weizen, No. 2 R. 77c; No 2 roth, 75c.
Korn, No. 2 weiß 33; gelb 34c; gemischt 34c.
Hafer, No. 2 weiß 33½c; gemischt 28c.
Roggen, 60c.
Kleie, $8 75.
Heu, $5.00—9.00.
Schinken, 10—11c.
Schultern, 7c.
Speck, 7¾c.
Seiten, 7¾c.
Schweineschmalz, 7¾-8c.
Mehl, Family $2.75—$3.90, Fancy $3.50—$3.65; Extra $2 3—$2.50; Fein $1,50—$1.75.
Bier, 9c; im Store 10c
Butter, Creamery 13—15; Dairy 11—12c; Country 7—9c.
Hühner, 7c per Pfd. Junge 11c, Turkey 7c.
Kartoffeln, Neue $1.50—$1.75 per Brl.
Aepfel, Neue $1.50—$2.00 per Brl.

Hiesiges.

☞ Melville Strong u. A. verklagten John B. Cleveland u. A. auf Zahlung von Noten im Betrage von $2,189.37.

☞ Der Farmer O. P. Hobbs von Palestine erlitt heute Mittag an der Ecke der Market und Noble Straße leichte Verletzungen, indem ein scheugewordenes Pferd seinen Wagen, in welchem er saß umwarf. Flanner und Hommown's Ambulanz brachte ihn ins Surgical Institut.

☞ Andrew Schrader bei Eastman, Schleicher u. Lee angestellt, erhielt gestern Nachricht, daß sein Bruder Christian bei einer Gasexplosion ums Leben gekommen sei. Der Vater des Verunglückten wohnt an der N. Liberty Str.

☞ Die County-Commissäre erwählten den Advokaten W. W. Spencer als ihren Rechtsbeistand, da der Termin von W. A. Ketcham, der ein Republikaner ist, abgelaufen ist. Der Countyanwalt erhält ein Jahresgehalt von $2,000.

☞ Gestern fand eine Sitzung des Polizeiraths statt. Das Salär des fungirenden Superintendent O'Donnell wurde auf $100 per Monat erhöht. Außerdem wurden nur Routinegeschäfte erledigt.

☞ Morris Moriarity, angeklagt eine Tasse am Kopfe der Frau Nolan zerschlagen zu haben, mußte freigesprochen werden, da die Zeugenaussagen so widersprechend waren, daß es dem Mayor schwer fiel, zu entscheiden, ob er die Tasse geworfen hat.

☞ Der Gouverneur hat Canville C. Alger, welcher letzten Mai wegen Diebstahls zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, begnadigt. Es war Alger's erstes Vergehen. Er hat eine sehr große Familie zu ernähren und ist sehr arm.

Vom Auslande.

— Es scheint, daß die Gläubiger des Königs Ludwig nach seinem Tode nicht viel besser daran sind, als zuvor, trotzdem zugestandenermaßen der Werth der Schlösser des Königs die Schuldenlast desselben bei Weitem übersteigt. Abgesehen von einer genauen Revision der Rechnungen, werden die Gläubiger mit ratenweisen Zahlungen aus der Cabinetkasse des Königs Otto vorlieb nehmen müssen. Möglicherweise genehmigen die Kammern ein Anlehen zur Bezahlung der vorhandenen Schulden gegen Rückerstattung von König Otto resp. Abzüge an dessen Civilliste. Was das Darlehen, welches seiner Zeit die Münchener Banken und Bankiers dem König gewährten, betrifft, so sind diese in jeder Beziehung vollständig gedeckt. Das Darlehen wurde nur mit Zustimmung der Agnaten und unter deren Garantie gegeben, so daß nunmehr die Agnaten aufzukommen haben. Eine Commission des Abgeordnetenhauses hat sich nach Chiemsee begeben, um den Zustand des im Bau befindlichen königlichen Schlosses zu untersuchen. Bisher wurden 20 Millionen Mark für die Ausführung dieses im Style Louis' XIV. erbauten Palastes ausgegeben, 20 Millionen waren noch zur Vollendung erforderlich — aber der Bau wurde so schnell ausgeführt, daß das Mauerwerk nicht trocken ist, und es steht zu befürchten, daß es der Feuchtigkeit nicht genug Widerstand entgegensetzen könne.

— Zum ersten Male seit dem 44jährigen Bestehen der Friedensklasse des Verdienstordens für die Wissenschaften und Künste ist der Kanzler den Reihen der Künstler entnommen worden, während diese Würde bisher nur Männern der Wissenschaft verliehen und Künstler zu Vicekanzler ernannt worden waren. So gehörten Alexander v. Humboldt, Savigny, Böckh und Ranke zu den Kanzlern, Cornelius, Drake und Menzel zu den Vicekanzlern. Letzterer, der große Maler, hat jetzt die Kanzler, der bahnbrechende Physiker Helmholtz die Vicekanzlerwürde erhalten. Die nächste Ordensverleihung kann frühestens am 17. August stattfinden, da Verleihungen dieses Ordens überhaupt nur am 24. Januar, 31. Mai und 17. August vorgenommen werden können. Der Feldmarschall Graf v. Moltke besitzt die Kriegs- und Friedensklasse dieses Ordens.

— Zu der neuerdings aufgeworfenen Frage, ob König Ludwig II. wirklich aus eigenster Initiative dem Könige von Preußen die Kaiserwürde angetragen habe, bemerkt die „K. Hart. Z.": „Wir sind in der Lage, eine bisher, so viel wir wissen, nicht bekannt gewordene Thatsache mitzutheilen, über deren Authenticität nach der Quelle, aus der sie stammt, jeder Zweifel ausgeschlossen ist. Danach ging der erste Vorschlag des Königs Ludwig dahin, König Wilhelm zum Kaiser von Norddeutschland zu proclamiren. Thatsächlich wurde dieser Vorschlag an allerhöchster Stelle zur Kenntnißnahme unterbreitet, vom König Wilhelm aber ausdrücklich abgelehnt. Es erfolgten nunmehr weitere Verhandlungen und darauf schließlich das bekannte entscheidende Schreiben des Baiernkönigs." Wenn das genannte Blatt nicht so fest von der Richtigkeit seiner Mittheilung überzeugt wäre, meint das „Berl. Tagbl.", möchten wir fast an derselben zweifeln; denn es ist nicht recht ersichtlich, wie der König von Baiern als Regent eines süddeutschen Landes dazu kommen sollte, die Proclamirung eines norddeutschen Kaiserreichs vorzuschlagen. Oder gehört auch dies bereits zur Krankheitsgeschichte des unglücklichen Königs?

— Der Reblaus-Kommissär für Elsaß-Lothringen, Bürgermeister Oberlin von Beblenheim, hat in Lutterbach bei Mülhausen drei Reblausherde entdeckt. Die Weinstücke auf den betreffenden Stellen wurden sofort ausgehackt und verbrannt und der Boden gründlich desinficirt. Lutterbach zählt nicht zu den eigentlichen weinbautreibenden Gemeinden, denn es hat nur ca. 12 Hektar Reben. Immerhin ist es bedenklich, daß die Reblaus sich mitten im Oberelsaß zeigt und es ist mithin die größte Vorsicht geboten.

— Von den schwarzen Gugelmännern, welche den königlichen Sarg begleitet haben, berichten Münchener Blätter: So oft ein Mitglied der königlichen Hauses an seine letzte Ruhestätte gebracht wird, haben dem Programme gemäß hinter dem Erzbischofe und vor dem Leichenwagen vierundzwanzig Männer in der Gugel mit den königlichen Wappen und doppelt brennenden weißen Kerzen, ein fünfundzwanzigster aber mit dem Bildnisse des heiligen Georg zu gehen. Man fragt sich vielfach über diese Sitte. Eine Gugel trugen bereits die alten Römer, welche an der paenula — einem mit einem Schlitzloch versehenen Mantel — angebracht war. Von den egyptischen Mönchen, welche sie getrennt als ein über Kopf und Schultern reichendes Tuch trugen, ging die Gugel in die Kapuze bei unseren Mönchsorden über und die verschiedensten Formen durch. Schon Karl der Große schreibt vor, daß niemand eine Gugel trage, denn es sei ein Mönch oder kalte Witterung. Im Parcival kommt die Gugel als ein Stück Thorenkleidung vor. Im 14. Jahrhundert gehört die Gugel zur Frauenkleidung; später wird sie von Hofnarren getragen, welche sie mit Zacken, Eselsohren, einem Hahnenkamm u. s. w. versahen. Später blieb die Gugel nur noch bei Processionen, Bitt- und Bußgängen im Gebrauche. In Konstanz begleiteten Gugelmänner die Leichenzüge mit schwarzen Pechfackeln. Westenrieder erwähnt in seiner „Beschreibung von München" über die Müchener Sitten bei einem Leichenbegängnisse: „Wer ein Wappen führt, dem hängt man sie um den Sarg und die Hauptkläger gehen in Gugel, das ist in einem langen schwarzen Mantel und solcher Kapuze über den Kopf." In der Gugel zu gehen und die hohe Leiche in die Gruft, hinabzutragen, war in München ein Recht der „Trokken-" Lader.

— In Paris producirt man gegenwärtig in vielen Salons ein kleines Kunststück, das von einem Zauberkünstler in Mode gebracht wurde. Eine Dame der Gesellschaft setzt sich auf einen Bambusstuhl, man bedeckt sie mit einem großen Foulard, das alle Formen hervortreten läßt, schlägt drei Mal in die Hände, hebt dann das Tuch weg und die Dame ist verschwunden. Vor einigen Tagen hatte der Vicomte v. T., der das Kunststück gelernt, eine große Gesellschaft geladen, um dasselbe mit seiner Gattin zu versuchen. Alles gelang vortrefflich, die schöne Gräfin setzte sich in einem koketten Neglige auf den Stuhl, sie verschwand nach dem dritten Schlage, der Saal erdröhnte von Bravorufen und der Graf sagte strahlend, nachdem er sich längere Zeit an dem allgemeinen Erstaunen geweidet: „Jetzt werde ich die Ehre haben, den Herrschaften die Verschwundene wieder zu bringen." Der Graf begab sich in's Nebenzimmer, als er aber nach längerer Zeit nicht erschien, suchte man ihn und fand ihn ohnmächtig in seinem Schlafzimmer. Die Gräfin war nämlich für immer verschwunden... Wie sie in einem zurückgelassenen Schreiben meldete, hat sie es vorgezogen, mit einem Freunde des Hauses durchzugehen und hiezu die kleine — Kunstpause benützt.....

— In Petersburg ist am 14. Juni der Theater-Dichter Alexander Nikolajewitsch Ostrowski gestorben. Die meisten großen russischen Zeitungen erschienen zu Ehren des Verstorbenen mit einem Trauerrand.

— Die neueste Post aus Australien bestätigt das Auffinden reicher Goldfelder im Kimberley-Distrikt im äußersten Norden von Westaustralien. Wie aus Derby gemeldet wird, sind dort zahlreiche Leute eingetroffen, welche sich nach dem reichen Goldgebiet begeben wollen, wo Lebensmittel bereits beträchtlich im Preise gestiegen sind. Die große Schwierigkeit besteht nur in dem Mangel einer Verbindung zwischen den Goldfeldern und der Küste, da der Weg außerordentlich beschwerlich und der Transport nur mit allergrößter Mühe zu bewerkstelligen ist. Man macht daher den Versuch, eine neue Route aufzufinden, von der man hofft, daß sie bequemer sein wird, als die bisherige Straße. Eine weitere Schwierigkeit besteht in dem Mangel an Trinkwasser, das unterwegs sehr sparsam ist, auch sollen die eingeborenen Buschmänner sich feindselig gesinnt zeigen. In Derby, der Küstenstadt des neuen Goldbezirks, ist die Lage nichts weniger als befriedigend, da dort eine starke Einwanderung von Leuten stattgefunden hat, die sich, ohne im Besitz eines Pfennigs zu sein, nach den Goldfeldern begeben wollen und verhungern würden, wenn sie nicht von den Bewohnern Unterstützung erhielten. Eine Polizei giebt es in Derby noch nicht, und da es in der Stadt auch an telegraphischer Verbindung mit Perth mangelt, so dauert es 4 Wochen, bis Nachrichten aus Derby die Regierung in Perth erreichen können. Auch soll das Fieber in der Gegend herrschen. Unter diesen Umständen räth die australische Presse allen Leuten, die nicht viel Geld u. genügend Lebensmittel haben, davon ab, das neue Eldorado aufzusuchen.

$1000 Belohnung!
werden Demjenigen bezahlt, welcher beim Rathen auf die Zahl der während der Saison 1886 verkauften
"QUICK MEAL" GASOLINOEFEN
am Besten räth. Sieh' den
„SELF LIGHTING OFEN."
Gefahrlos, weil kein Schwefelholz zum Anzünden nöthig ist.
P. M. Pursell and Son,
No. 84 Ost Washington Straße.

Der billigste Platz in Indianapolis für
Möbel, Möbel,
Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen
— auf —
Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.

Parlor Garnitur (7 Stück)	$30.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische)	$45.00
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (3 Stück)	$25.00

Bei dem zuverlässigen Hause,
BORN & COMPANY,
97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.
☞ Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.

M. S. Huey & Son,
Thüren, Fenster-Rahmen und Fenster-Läden.
No. 75 Pendleton Avenue.
Zweig-Yard: No. 115 Nord Delaware Straße.
Indianapolis, - - Ind.
Spezialität in Holz-Mantels und Wandgetäfel.

Großes Schuh-Geschäft
— von —
M. HANSON,
No. 422 Süd Meridian Straße.
Neue Waaren und eine große Auswahl feiner Stiefel und Schuhe. Herren- und Knaben-Stiefel. Damen- und Mädchen-Kid-Schuhe. Kinder-Schuh d moderne elegante Hausschuhe.
Kommt und seht meine Waaren und vernehmt meine niedrigen Preise.
M. Hanson, Eigenthümer, No. 422 Süd Meridian Straße.

KNIGHT AND JILLSON,
75 & 77 Süd Pennsylvania Straße.
Schmiedeisen, Röhren und „Fittings", eiserne und hölzerne Pumpen, Zubehör zu Röhrenbrunnen (driven wells) Werkzeuge für Maschinisten. Gummi- und Leder-Riemen, „Square, Round und Sheet Packing." Messingwaaren für Dampf-, Wasser- und Gas-Einrichtung. Weißblech, Eisenblech, „Babbit"-Metalle, Löth-Werkzeuge 2c., 2c.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.
Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.
Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.
☞ Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.
Agentur: James R. Ross & Co.,
No. 129 Süd Meridian Straße,
Indianapolis, Ind.

Court House Fleisch-Markt.
THEODOR DIETZ,
Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,
— und —
Würste jeder Art.
NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.
Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 500.

Central Garten!
Nordöstl. Ecke Washington und East Str.
Schöner Sommergarten,
Luftiger kühler Platz.
Beste Speisen und Getränke.
☞ Zu zahlreichen Besuch ladet ein
PETER WAGNER,
Eigenthümer.

John Eberhardt's Sommer-Garten,
Ecke Eaststr. und Lincoln Lane.
Prachtvoller Aufenthalt!
Jeden Samstag Abend
Conzert und Privat-Tanz-Vergnügen.
John Eberhardt, Eigenth.